



Grenacher

Lieber Dieter Egli

Vielleicht wären Sie letzte Woche besser nach Frick gefahren als nach Rheinfelden – wobei eigentlich ja nichts einzuwenden ist, wenn sich der Aargauer Gesamtratsrat samt Staatsschreiberin mit den GemeindeamännernInnen oder wie immer das nun gendernässig korrekt heisst, trifft.

Der Austausch in der Stadtbibliothek war sicher nett. Trotzdem wär's besser gewesen, Sie hätten vor der Rückfahrt über die Staffelegg in Frick Halt gemacht – wobei dies sowieso passiert, weil das Dorf eh bloss im Schrittempo mit regelmässigen Bremspausen durchfahren werden kann. Sie hätten also aussteigen können beim Gemeindehaus und nachfragen, wie das so geht, mit dem Energiesparen.

Sie aber wünschen sich, Corona lässt grüssen, «klare Vorgaben des Bundes, damit es einheitlich in jedem Kanton umgesetzt werden kann.»

In Frick dagegen wartet der Gemeinderat nicht auf Bern und gibt den Tarif durch. Wirkungsvoll und nicht bloss homöopathisch dosiert wie in Rheinfelden (Verzicht auf das Adventsfunkeln) oder in Laufenburg (Ausschalten von Strassen- Gebäude- und Weihnachtsbeleuchtung) oder zauderig wie die Vorschläge ihres Kollegen Dieth für die kantonalen Gebäude.

Aber immerhin, lieber Dieter Egli, warten auch die beiden Bezirkshauptorte nicht, bis Bern nach Sommarugas Vorschlag zum Duschen zu zweit mit der Idee zum Dreier nachhaltig kreativ nachlegt.

Mir will partout nicht in den Kopf, wieso Sie auf Bern warten wollen, damit im Aargau wirkungsvoll Energie gespart werden kann: von öffentlicher Hand, Wirtschaft und Privaten in einem Boot.

Ich dachte immer, Ihr Gremium sei zum Regieren da, also auch zum Handeln. Neuerdings aber geben Sie und Ihre Kollegen eher den Warterat: Söll emol cho, die Anordnung aus Bern, wir sind bloss die Vollzugsbeamten.

Der Gemeinderat von Frick zeigt im Kleinen, dass es anders geht: Er agiert und garantiert zusätzlich mit seinem Massnahmenpaket, dass die Weihnachtsbeleuchtung trotzdem strahlt.

So geht Regieren, Herr Regierungsrat.